PCT/EP 00/06293

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

10/031164 **PRIORITY** COMPLIANCE WITH RILLE 17 1/2) OR (h)



EPO - Munich

0 5. Aug. 2000

REC'D 06 SEP 2000

WIPO PCT

Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

EP00/06293

Aktenzeichen:

199 33 164.2

EJHW

Anmeldetag:

20. Juli 1999

Anmelder/Inhaber:

BASF Aktiengesellschaft,

Ludwigshafen/DE

Bezeichnung:

Neue Carbonsäurederivate mit 5,6 substituiertem

Pyrimidinring, ihre Herstellung und Verwendung als

Endothelin Rezeptorantagonisten

IPC:

C 07 D, A 61 K



Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 27. Juli 2000

Deutsches Patent- und Markenamt

Der Präsident

Im Auftrag



Patentansprüche

5

10

25

30

35

Ì,

1. Verbindungen der Formel I

in der R1 ein Tetrazol oder eine Gruppe

0 || 15 C-R

in der R folgende Bedeutung hat:

a) ein Rest OR⁷, worin R⁷ bedeutet:

Wasserstoff, das Kation eines Alkalimetalls, das Kation eines Erdalkalimetalls, ein physiologisch verträgliches organisches Ammoniumion wie tertiäres C_1 - C_4 -Alkylammonium oder das Ammoniumion;

 $\label{eq:continuous_continuous$

Eine C_3 - C_6 -Alkenyl - oder eine C_3 - C_6 -Alkinylgruppe, wobei diese Gruppen ihrerseits ein bis fünf Halogenatome tragen können;

 R^7 kann weiterhin ein Phenylrest sein, welcher ein bis fünf Halogenatome und/oder ein bis drei der folgenden Reste tragen kann: Nitro, Cyano, C_1-C_4 -Alkyl, C_1-C_4 -Halogenalkyl, Hydroxy, C_1-C_4 -Alkoxy, Mercapto, C_1-C_4 -Alkylthio, Amino, $NH(C_1-C_4-Alkyl)$, $N(C_1-C_4-Alkyl)_2$;

45

- b) ein über ein Stickstoffatom verknüpfter 5-gliedriger Heteroaromat wie Pyrrolyl, Pyrazolyl, Imidazolyl und Triazolyl, welcher ein bis zwei Halogenatome, oder eins bis zwei C₁-C₄-Alkyl oder eins bis zwei C₁-C₄-Alkoxygruppen tragen kann;
- c) eine Gruppe

5

15

20

25

30

35

40

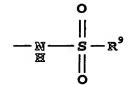
45

10
$$-o-(CE_2)_p-s-R^8$$

in der k die Werte 0, 1 und 2, p die Werte 1, 2, 3 und 4 annehmen und R^8 für

 $C_1-C_4-Alkyl$, $C_3-C_8-Cycloalkyl$, $C_3-C_6-Alkenyl$, $C_3-C_6-Alkinyl$ oder Phenyl steht, das durch einen oder mehrere, z.B. ein bis drei der folgenden Reste substituiert sein kann: Halogen, Nitro, Cyano, $C_1-C_4-Alkyl$, $C_1-C_4-Halogenalkyl$, Hydroxy, $C_1-C_4-Alkoxy$, $C_1-C_4-Alkyl$, Mercapto, Amino, $NH(C_1-C_4-Alkyl)$, $N(C_1-C_4-Alkyl)_2$;

d) ein Rest



worin R9 bedeutet:

 $C_1-C_4-Alkyl$, $C_3-C_6-Alkenyl$, $C_3-C_6-Alkinyl$, $C_3-C_8-Cycloalkyl$, wobei diese Reste einen $C_1-C_4-Alkoxy-$, $C_1-C_4-Alkylthio-$ und/oder einen Phenylrest wie unter c) genannt tragen können;

Phenyl, das durch ein bis drei der folgenden Reste substituiert sein kann: Halogen, Nitro, Cyano, C_1 - C_4 -Alkyl, C_1 - C_4 -Halogenalkyl, Hydroxy, C_1 - C_4 -Alkoxy, C_1 - C_4 -Alkylthio, Mercapto, Amino, NH(C_1 - C_4 -Alkyl), N(C_1 - C_4 -Alkyl)₂

Hydroxy, NH₂, NH(C_1 - C_4 -Alkyl), N(C_1 - C_4 -Alkyl)₂, C_1 - C_4 -Alkyl, C_2 - C_4 -Alkenyl, C_2 - C_4 -Alkinyl, C_1 - C_4 -Hydroxy-alkyl, C_1 - C_4 -Halogenalkyl, C_1 - C_4 -Alkoxy, C_1 - C_4 -Halogenalkyl, coder CR² bildet zusammen mit CR³ einen 5- oder 6- gliedrigen Alkylen- oder Alkenylenring, der durch eine oder zwei C_1 - C_4 -Alkylgruppen substituiert

sein kann, und worin jeweils eine oder mehrere Methylengruppen durch Sauerstoff, Schwefel, -NH oder - $N(C_1-C_4-Alkyl)$ ersetzt sein können;

- F3 Hydroxy, NH₂, NH(C₁-C₄-Alkyl), N(C₁-C₄-Alkyl)₂, Halogen, C₁-C₄-Alkyl, C₂-C₄-Alkenyl, C₂-C₄-Alkinyl, C₃-C₆-Alkenyl-oxy, C₁-C₄-Alkylcarbonyl, C₁-C₄-Alkoxycarbonyl, C₁-C₄-Hydroxyalkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkylthio oder CR³ bildet wie unter R² angegeben zusammen mit CR² einen 5- oder 6-gliedrigen Ring;
 - R⁴ und R⁵ (die gleich oder verschieden sein können):

Phenyl oder Naphthyl, die durch einen oder mehrere der folgenden Reste substituiert sein können: Halogen, Nitro, Cyano, Hydroxy, C_1 - C_4 -Alkyl, C_1 - C_4 -Halogenalkyl, C_1 - C_4 -Alkoxy, C_1 - C_4 -Halogenalkoxy, Phenoxy, C_1 - C_4 -Alkyl-thio, Amino, NH(C_1 - C_4 -Alkyl), N(C_1 - C_4 -Alkyl); oder

Phenyl oder Naphthyl, die orthoständig über eine direkte Bindung, eine Methylen-, Ethylen- oder Ethenylengruppe, ein Sauerstoff- oder Schwefelatom oder eine SO₂-, NH- oder N-Alkyl-Gruppe miteinander verbunden sind;

oder C3-C7-Cycloalkyl;

R⁶ Wasserstoff,

 $C_1-C_8-Alkyl$, $C_3-C_6-Alkenyl$, $C_3-C_6-Alkinyl$ oder $C_3-C_8-Cycloalkyl$, wobei diese Reste jeweils ein- oder mehrfach substituiert sein können durch: Hydroxy, Mercapto, Carboxy, Halogen, Nitro, Cyano, $C_1-C_4-Alkoxy$, $C_3-C_6-Alkenyloxy$, $C_3-C_6-Alkinyloxy$, $C_1-C_4-Alkylthio$, $C_1-C_4-Halogenalkoxy$, $C_1-C_4-Alkylcarbonyl$, $C_1-C_4-Alkyl)$ NHCarbonyl, $(C_1-C_4-Alkyl)$ NHCarbonyl, $(C_1-C_4-Alkyl)$ NCarbonyl, $C_3-C_8-Alkylcarbonylalkyl$, Amino, NH($C_1-C_4-Alkyl$), N($C_1-C_4-Alkyl$), Phenoxy oder Phenyl, wobei die genannten Arylreste ein- oder mehrfach substituiert sein können;

Phenyl oder Naphthyl, die jeweils durch einen oder mehrere der folgenden Reste substituiert sein können: Halogen, Nitro, Cyano, Hydroxy, Amino, C_1 - C_4 -Alkyl, C_1 - C_4 -Halogenalkyl, C_1 - C_4 -Alkoxy, C_1 - C_4 -Halogenalkoxy, Phenoxy, C_1 - C_4 -Alkylthio, NH(C_1 - C_4 -Alkyl), N(C_1 - C_4 -Alkyl) oder Dioxomethylen oder Dioxoethylen;

15

20

25

30

35

40

10

990003

ein fünf- oder sechsgliedriger Heteroaromat, enthaltend ein bis drei Stickstoffatome und/oder ein Schwefel- oder Sauerstoffatom, welcher ein bis vier Halogenatome und/ oder einen bis zwei der folgenden Reste tragen kann: $C_1-C_4-Alkyl$, $C_1-C_4-Halogenalkyl$, $C_1-C_4-Alkoxy$, C_1-C_4 -Halogenalkoxy, C_1-C_4 -Alkylthio, Phenyl, Phenoxy oder Phenylcarbonyl, wobei die Phenylreste ihrerseits ein bis fünf Halogenatome und/oder einen bis drei der folgenden Reste tragen können: $C_1-C_4-Alkyl$, $C_1-C_4-Halogenalkyl$, $C_1-C_4-Alkoxy$, $C_1-C_4-Halogenalkoxy$ und/oder $C_1-C_4-Alkyl$ thio:

\mathbf{z} Schwefel oder Sauerstoff

- 15 bedeuten, sowie die physiologisch verträglichen Salze, tantomere Formen und die enantiomerenreinen sowie diastereomerenreinen Formen.
- 2. Verwendung der Verbindungen I gemäß Anspruch 1 zur Behandlung 20 von Krankheiten.
 - 3. Verwendung der Verbindungen I gemäß Anspruch 1 als Endothelin-Rezeptorantagonisten.
- **25** 4. Verwendung der Verbindungen I gemäß Anspruch 1 zur Herstellung von Arzneimitteln zur Behandlung von Krankheiten, bei denen erhöhte Endothelinspiegel auftreten.
- 5. Verwendung der Verbindungen I gemäß Anspruch 1 zur Herstel-30 lung von Arzneimitteln zur Behandlung von Krankheiten, bei denen Endothelin zur Entstehung und/oder Progression beiträgt.
- Verwendung der Verbindungen I gemäß Anspruch 1 zur Behandlung 35 von chronischer Herzinsuffizienz, Restenose, Bluthochdruck, pulmonalem Hochdruck, akutem/chronischen Nierenversagen, zerebraler Ischämie, Asthma, benigne Prostatahyperplasie und Prostatakrebs.
- **60** 7. Kombinationen aus Verbindungen I gemäß Anspruch 1 und einem oder mehreren Wirkstoffen, ausgewählt aus Inhibitoren des Renin-Angiotensin Systems wie Reninhemmer, Angiotensin-II-Antagonisten, Angiotensin-Converting-Enzyme (ACE)-Hemmer, gemischten ACE/Neutrale Endopeptidase (NEP)-Hemmern, &-Blokkern, Diuretika, Calciumantagonisten und VEGF-blockierenden 45

Substanzen.

8. Arzneimittelzubereitungen zur peroralen und parenteralen Anwendung, enthaltend pro Einzeldosis, neben den üblichen Arzneimittelhilfsstoffen, mindestens eine Verbindung I gemäß Anspruch 1.

Neue Carbonsäurederivate mit 5,6 substituiertem Pyrimidinring, ihre Herstellung und Verwendung als Endothelin Rezeptorantagonisten

Beschreibung

Die vorliegende Erfindung betrifft neue Carbonsäuredrivate, deren Herstellung und Verwendung.

10

Endothelin ist ein aus 21 Aminosäuren aufgebautes Peptid, das von vaskulärem Endothel synthetisiert und freigesetzt wird.
Endothelin existiert in drei Isoformen, ET-1, ET-2 und ET-3. Im Folgenden bezeichnet "Endothelin" oder "ET" eine oder alle Isoformen von Endothelin. Endothelin ist ein potenter Vasokonstrik-

15 formen von Endothelin. Endothelin ist ein potenter Vasokonstriktor und hat einen starken Effekt auf den Gefäßtonus. Es ist bekannt, daß diese Vasokonstriktion von der Bindung von Endothelin an seinen Rezeptor verursacht wird (Nature, 332, 411-415, 1988; FEBS Letters, 231, 440-444, 1988 und Biochem. Biophys. Res.

20 Commun., <u>154</u>, 868-875, 1988).

Erhöhte oder abnormale Freisetzung von Endothelin verursacht eine anhaltende Gefäßkontraktion in peripheren, renalen und zerebralen Blutgefäßen, die zu Krankheiten führen kann. Wie in der Literatur

- 25 berichtet, ist Endothelin in einer Reihe von Krankheiten involviert. Dazu zählen: Hypertonie, akuter Myokardinfarkt, pulmonäre Hypertonie, Raynaud-Syndrom, zerebrale Vasospasmen, Schlaganfall, benigne Prostatahypertrophie, Atherosklerose, Asthma und Prostatakrebs (J. Vascular Med. Biology 2, 207 (1990), J. Am. Med.
- 30 Association <u>264</u>, 2868 (1990), Nature <u>344</u>, 114 (1990), N. Engl. J. Med. <u>322</u>, 205 (1989), N. Engl. J. Med. <u>328</u>, 1732 (1993), Nephron <u>66</u>, 373 (1994), Stroke <u>25</u>, 904 (1994), Nature <u>365</u>, 759 (1993), J. Mol. Cell. Cardiol. <u>27</u>, A234 (1995); Cancer Research <u>56</u>, 663 (1996), Nature Medicine <u>1</u>, 944, (1995)).

35

Mindestens zwei Endothelinrezeptorsubtypen, ET_A- und ET_{B-}Rezeptor, werden zur Zeit in der Literatur beschrieben (Nature <u>348</u>, 730 (1990), Nature <u>348</u>, 732 (1990)). Daher sollten Substanzen, die die Bindung von Endothelin an einen oder an beide Rezeptoren inhibieren, physiologische Effekte von Endothelin antagonisieren und daher wertvolle Pharmaka darstellen.

Die Herstellung und Verwendung von Endothelin Rezeptorantagonisten wurden bereits in WO 95/26716, WO 96/11914, WO 97/09294,

45 WO97/12878, WO 97/38980, WO97/38981, WO 97/38982, WO98/09953, WO98/27070, DE 19726146.9, DE 19748238.4, DE 19750529.5, DE 19806438.1, DE 19809144.3 und DE 19836044.4 beschrieben. Bei

weitergehenden Untersuchungen stellte sich heraus, daß verwandte Verbindungen mit 5,6 substituiertem Pyrimidinring in bezug auf Rezeptoraffinität und Rezeptorbindungsprofil vorteilhafte Eigenschaften besitzen. Ihre Herstellung und Verwendung ist Gegenstand 5 der vorliegenden Patentschrift.

Gegenstand der Erfindung sind Carbonsäurederivate der Formel I

15 wobei R^1 steht für Tetrazol oder für eine Gruppe

20

in der R folgende Bedeutung hat:

- a) ein Rest OR7, worin R7 bedeutet:
- Wasserstoff, das Kation eines Alkalimetalls, das Kation eines Erdalkalimetalls, ein physiologisch verträgliches organisches Ammoniumion wie tertiäres C_1 - C_4 -Alkylammonium oder das Ammoniumion;

30

 $\label{eq:continuous_continuous$

Eine C_3 - C_6 -Alkenyl - oder eine C_3 - C_6 -Alkinylgruppe, wobei diese Gruppen ihrerseits ein bis fünf Halogenatome tragen können;

R⁷ kann weiterhin ein Phenylrest sein, welcher ein bis fünf
Halogenatome und/oder ein bis drei der folgenden Reste tragen
kann: Nitro, Cyano, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, Hydroxy,
C₁-C₄-Alkoxy, Mercapto, C₁-C₄-Alkylthio, Amino,
NH(C₁-C₄-Alkyl), N(C₁-C₄-Alkyl)₂;

- b) ein über ein Stickstoffatom verknüpfter 5-gliedriger Hetero-aromat wie Pyrrolyl, Pyrazolyl, Imidazolyl und Triazolyl, welcher ein bis zwei Halogenatome, oder eins bis zwei $C_1-C_4-Alkyl$ oder eins bis zwei $C_1-C_4-Alkoxygruppen$ tragen kann;
- c) eine Gruppe

$$--0-(CE_2)_p-s-R^8$$

10

5

in der k die Werte 0, 1 und 2, p die Werte 1, 2, 3 und 4 annehmen und R^8 für

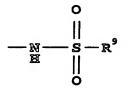
15

 $C_1-C_4-Alkyl$, $C_3-C_8-Cycloalkyl$, $C_3-C_6-Alkenyl$, $C_3-C_6-Alkinyl$ oder Phenyl steht, das durch einen oder mehrere, z.B. ein bis drei der folgenden Reste substituiert sein kann: Halogen, Nitro, Cyano, $C_1-C_4-Alkyl$, $C_1-C_4-Halogenalkyl$, Hydroxy, $C_1-C_4-Alkoxy$, $C_1-C_4-Alkyl$ thio, Mercapto, Amino, NH($C_1-C_4-Alkyl$), $N(C_1-C_4-Alkyl)_2$;

d) ein Rest

25

20



worin R9 bedeutet:

30



 $C_1-C_4-Alkyl$, $C_3-C_6-Alkenyl$, $C_3-C_6-Alkinyl$, $C_3-C_8-Cycloalkyl$, wobei diese Reste einen $C_1-C_4-Alkoxy-$, $C_1-C_4-Alkylthio-$ und/oder einen Phenylrest wie unter c) genannt tragen können;

- Phenyl, das durch ein bis drei der folgenden Reste substituiert sein kann: Halogen, Nitro, Cyano, $C_1-C_4-Alkyl$, $C_1-C_4-Halogenalkyl$, Hydroxy, $C_1-C_4-Alkoxy$, $C_1-C_4-Alkyl$), $C_1-C_4-Alkyl$), $C_1-C_4-Alkyl$), $C_1-C_4-Alkyl$).
- 40 Die übrigen Substituenten haben die folgende Bedeutung:
- R² Hydroxy, NH₂, NH(C₁-C₄-Alkyl), N(C₁-C₄-Alkyl)₂, C₁-C₄-Alkyl, C₂-C₄-Alkenyl, C₂-C₄-Alkinyl, C₁-C₄-Hydroxyalkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkoxy oder C₁-C₄-Alkylthio, oder CR² bildet zusammen mit CR³ einen 5- oder 6-gliedrigen Alkylen- oder Alkenylenring, der durch eine oder zwei C₁-C₄-Alkylgruppen substituiert sein kann und worin jeweils

eine oder mehrere Methylengruppen durch Sauerstoff, Schwefel, -NH oder -N(C_1 - C_4 -Alkyl) ersetzt sein können.

- R³ Hydroxy, NH₂, NH(C₁-C₄-Alkyl), N(C₁-C₄-Alkyl)₂, Halogen,
 C₁-C₄-Alkyl, C₂-C₄-Alkenyl, C₂-C₄-Alkinyl, C₃-C₆-Alkenyloxy,
 C₁-C₄-Alkylcarbonyl, C₁-C₄-Alkoxycarbonyl, C₁-C₄-Hydroxyalkyl,
 C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkoxy,
 -NH₂O-C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Alkylthio oder CR³ bildet wie unter
 R² angegeben zusammen mit CR² einen 5- oder 6-gliedrigen Ring
 - R⁴ und R⁵ (die gleich oder verschieden sein können):

Phenyl oder Naphthyl, die durch einen oder mehrere der folgenden Reste substituiert sein können: Halogen, Nitro, Cyano, Hydroxy, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkoxy, Phenoxy, C₁-C₄-Alkylthio, Amino, NH(C₁-C₄-Alkyl), N(C₁-C₄-Alkyl); oder

Phenyl oder Naphthyl, die orthoständig über eine direkte Bindung, eine Methylen-, Ethylen- oder Ethenylengruppe, ein Sauerstoff- oder Schwefelatom oder eine SO₂-, NH- oder N-Alkyl-Gruppe miteinander verbunden sind;

oder C₃-C₇-Cycloalkyl;

R⁶ Wasserstoff,

25

30

35

& O

tuiert sein können durch: Hydroxy, Mercapto, Carboxy, Halogen, Nitro, Cyano, C_1 - C_4 -Alkoxy, C_3 - C_6 -Alkenyloxy, C_3 - C_6 -Alkinyloxy, C_1 - C_4 -Alkylthio, C_1 - C_4 -Halogenalkoxy, C_1 - C_4 -Alkylcarbonyl, C_1 - C_4 -Alkoxycarbonyl, $(C_1$ - C_4 -Alkyl)NHCarbonyl, $(C_1$ - C_4 -Alkyl)2NCarbonyl, C_3 - C_8 -Alkylcarbonylalkyl, Amino, NH(C_1 - C_4 -Alkyl), N(C_1 - C_4 -Alkyl)2, Phenoxy oder Phenyl, wobei die genannten Arylreste ein- oder mehrfach substituiert sein können, z.B. ein- bis dreifach durch Halogen, Nitro, Cyano, C_1 - C_4 -Alkyl, C_1 - C_4 -Halogenalkyl, C_1 - C_4 -Alkoxy, C_1 - C_4 -Alkyl, C_1 - C_4 -Alkyl, C_1 - C_4 -Alkyl), N(C_1 - C_4 -Alkoxy, Amino, R¹⁰, C_1 - C_4 -Alkoxycarbonyl, NH(C_1 - C_4 -Alkyl), N(C_1 - C_4 -Alkyl)2, Dioxomethylen, Dioxoethylen, C_1 - C_4 -Alkylthio substituiertes Phenyl oder Phenoxy;

 $C_1-C_8-Alkyl$, $C_3-C_6-Alkenyl$, $C_3-C_6-Alkinyl$ oder $C_3-C_8-Cyclo-alkyl$, wobei diese Reste jeweils ein- oder mehrfach substi-

Phenyl oder Naphthyl, die jeweils durch einen oder mehrere der folgenden Reste substituiert sein können: Halogen, Nitro, Cyano, Hydroxy, Amino, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkoxy, Phenoxy, C₁-C₄-Alkylthio,

 $NH(C_1-C_4-Alkyl)$, $N(C_1-C_4-Alkyl)_2$ oder Dioxomethylen oder Dioxoethylen;

- ein fünf- oder sechsgliedriger Heteroaromat, enthaltend ein bis drei Stickstoffatome und/oder ein Schwefel- oder Sauerstoffatom, welcher ein bis vier Halogenatome und/oder einen bis zwei der folgenden Reste tragen kann: C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkoxy, C₁-C₄-Alkylthio, Phenyl, Phenoxy oder Phenylcarbonyl, wobei
- die Phenylreste ihrerseits ein bis fünf Halogenatome und/oder einen bis drei der folgenden Reste tragen können: C_1 - C_4 -Alkyl, C_1 - C_4 -Halogenalkyl, C_1 - C_4 -Alkoxy, C_1 - C_4 -Halogenalkoxy und/oder C_1 - C_4 -Alkylthio;
- 15 R^{10} C_1 - C_4 -Alkyl, C_1 - C_4 -Alkylthio, C_1 - C_4 -Alkoxy, die einen der folgenden Reste tragen: Hydroxy, Carboxy, Amino, NH(C_1 - C_4 -Alkyl), N(C_1 - C_4 -Alkyl)₂, Carboxamid oder CON(C_1 - C_4 -Alkyl)₂;
 - Z Schwefel oder Sauerstoff.

Hierbei und im weiteren gelten folgende Definitionen:

Ein Alkalimetall ist z.B. Lithium, Natrium, Kalium;

25 Ein Erdalkalimetall ist z.B. Calcium, Magnesium, Barium;

Organische Ammoniumionen sind protonierte Amine wie z.B. Ethanolamin, Diethanolamin, Ethylendiamin, Diethylamin oder Piperazin;

30 C_3 - C_7 -Cycloalkyl ist z.B. Cyclopropyl, Cyclobutyl, Cyclopentyl, Cyclohexyl oder Cycloheptyl;

 C_1 - C_4 -Halogenalkyl kann linear oder verzweigt sein wie z.B. Fluormethyl, Difluormethyl, Trifluormethyl, Chlordifluormethyl,

- 35 Dichlorfluormethyl, Trichlormethyl, 1-Fluorethyl, 2-Fluorethyl, 2,2-Difluorethyl, 2,2,2-Trifluorethyl, 2-Chlor-2,2-difluorethyl, 2,2-Dichlor-2-fluorethyl, 2,2,2-Trichlorethyl oder Pentafluorethyl;
- &0 C₁-C₄-Halogenalkoxy kann linear oder verzweigt sein wie z.B. Difluormethoxy, Trifluormethoxy, Chlordifluormethoxy, 1-Fluorethoxy, 2,2-Difluorethoxy, 1,1,2,2-Tetrafluorethoxy, 2,2,2-Trifluorethoxy, 2-Chlor-1,1,2-trifluorethoxy, 2-Fluorethoxy oder Pentafluorethoxy;

 $C_1-C_4-Alkyl$ kann linear oder verzweigt sein wie z.B. Methyl, Ethyl, 1-Propyl, 2-Propyl, 2-Methyl-2-propyl, 2-Methyl-1-propyl, 1-Butyl oder 2-Butyl;

5 C₂-C₄-Alkenyl kann linear oder verzweigt sein wie z.B. Ethenyl, 1-Propen-3-yl, 1-Propen-2-yl, 1-Propen-1-yl, 2-Methyl-1-propenyl, 1-Butenyl oder 2-Butenyl;

C₂-C₄-Alkinyl kann linear oder verzweigt sein wie z.B. Ethinyl, 10 1-Propin-1-yl, 1-Propin-3-yl, 1-Butin-4-yl oder 2-Butin-4-yl;

 C_1-C_4 -Alkoxy kann linear oder verzweigt sein wie z.B. Methoxy, Ethoxy, Propoxy, 1-Methylethoxy, Butoxy, 1-Methylpropoxy, 2-Methylpropoxy oder 1,1-Dimethylethoxy;

15

 C_3-C_6 -Alkenyloxy kann linear oder verzweigt sein wie z.B. Allyloxy, 2-Buten-1-yloxy oder 3-Buten-2-yloxy;

C₃-C₆-Alkinyloxy kann linear oder verzweigt sein wie z.B. 20 2-Propin-1-yloxy, 2-Butin-1-yloxy oder 3-Butin-2-yloxy;

C₁-C₄-Alkylthio kann linear oder verzweigt sein wie z.B. Methylthio, Ethylthio, Propylthio, 1-Methylethylthio, Butylthio,
1-Methylpropylthio, 2-Methylpropylthio oder 1,1-Dimethylethylthio;

 C_1 - C_4 -Alkylcarbonyl kann linear oder verzweigt sein wie z.B. Acetyl, Ethylcarbonyl oder 2-Propylcarbonyl;

30 C₁-C₄-Alkoxycarbonyl kann linear oder verzweigt sein wie z.B. Metoxycarbonyl, Ethoxycarbonyl, n-Propoxycarbonyl, i-Propoxycarbonyl oder n-Butoxycarbonyl;

 $C_3-C_8-Alkylcarbonylalkyl$ kann linear oder verzweigt sein, z.B. 35 2-0xo-prop-1-yl, 3-0xo-but-1-yl oder 3-0xo-but-2-yl

 C_1-C_8 -Alkyl kann linear oder verzweigt sein wie z.B. C_1-C_4 -Alkyl, Pentyl, Hexyl, Heptyl oder Octyl;

40 Halogen ist z.B. Fluor, Chlor, Brom, Jod.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung sind solche Verbindungen, aus denen sich die Verbindungen der Formel I freisetzen lassen (sog. Prodrugs).

Bevorzugt sind solche Prodrugs, bei denen die Freisetzung unter solchen Bedingungen abläuft, wie sie in bestimmten Körperkompartimenten, z.B. im Magen, Darm, Blutkreislauf, Leber, vorherrschen.

Die Verbindungen und auch die Zwischenprodukte zu ihrer Herstellung, wie z.B. II und IV, können ein oder mehrere asymmetrische substituierte Kohlenstoffatome besitzen. Solche Verbindungen können als reine Enantiomere bzw. reine Diastereomere oder als deren 10 Mischung vorliegen. Bevorzugt ist die Verwendung einer enantiomerenreinen Verbindung als Wirkstoff.

Gegenstand der Erfindung ist weiter die Verwendung der oben genannten Carbonsäurederivate zur Herstellung von Arzneimitteln, 15 insbesondere zur Herstellung von Hemmstoffen für Endothelinrezeptoren.

Die Herstellung der Verbindungen mit der allgemeinen Formel IV, in denen Z Schwefel oder Sauerstoff ist (IV), kann wie in 20 WO 96/11914 beschrieben, erfolgen.

Verbindungen der allgemeinen Formel III sind entweder bekannt 30 oder können z.B. durch Reduktion der entsprechenden Carbonsäuren bzw deren Ester, oder durch andere allgemein bekannte Methoden synthetisiert werden.

Verbindungen der Formel IV kann man in enantionmerenreiner Form 35 über eine sauer katalysierte Umetherung erhalten, wie dies in WO 98/09953 beschrieben wurde.

Weiterhin kann man enantiomerenreine Verbindungen der Formel IV erhalten, indem man mit racemischen bzw. diastereomeren Verbindu-40 gnen der Formel IV eine klassische Racematspaltung mit geeigneten enantiomerenreinen Basen durchführt. Als solche Basen eigenen sich z.B. 4-Chlorphenylethylamin und die Basen, die in WO 96/11914 genannt werden.

45 Die erfindungsgemäßen Verbindungen, in denen die Substituenten die unter der allgemeinen Formel I angegebenen Bedeutung haben, können beispielsweise derart hergestellt werden, daß man die

Carbonsäurederivate der allgemeinen Formel IV, in denen die Substituenten die angegebene Bedeutung haben, mit Verbindungen der allgemeinen Formel V zur Reaktion bringt.

In Formel V bedeutet R¹¹ Halogen oder R¹²-SO₂-, wobei R¹²
C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl oder Phenyl sein kann. Die Reaktion findet bevorzugt in einem inerten Lösungs- oder Verdünnungsmittel

15 unter Zusatz einer geeigneten Base, d.h. einer Base, die eine Deprotonierung des Zwischenproduktes IV bewirkt, in einem Temperaturbereich von Raumtemperatur bis zum Siedepunkt des Lösungsmittels statt.

20 Ist R^1 ein Ester so können die Verbindungen mit R^1 = COOH durch saure, basische oder katalytische Spaltung der Estergruppe hergestellt werden.

Verbindungen des Typs I mit R¹ = COOH lassen sich weiterhin direkt erhalten, wenn man das Zwischenprodukt IV, in dem R¹ COOH bedeutet, mit zwei Equivalenten einer geeigneten Base deprotoniert und mit Verbindungen der allgemeinen Formel V zur Reaktion bringt. Auch hier findet die Reaktion in einem inerten Lösungsmittel und in einem Temperaturbereich von Raumtemperatur bis zum Siedepunkt des Lösungsmittels statt.

Beispiele für solche Lösungsmittel beziehungsweise Verdünnungsmittel sind aliphatische, alicyclische und aromatische Kohlenwasserstoffe, die jeweils gegebenenfalls chloriert sein können,
35 wie zum Beispiel Hexan, Cyclohexan, Petrolether, Ligroin, Benzol,
Toluol, Xylol, Methylenchlorid, Chloroform, Kohlenstofftetra-

Toluol, Xylol, Methylenchlorid, Chloroform, Kohlenstofftetra-chlorid, Ethylchlorid und Trichlorethylen, Ether, wie zum Beispiel Diisopropylether, Dibutylether, Methyl-tert.-Butylether, Propylenoxid, Dioxan und Tetrahydrofuran, Nitrile, wie zum Bei-

60 spiel Acetonitril und Propionitril, Säureamide, wie zum Beispiel Dimethylformamid, Dimethylacetamid und N-Methylpyrrolidon, Sulfoxide und Sulfone, wie zum Beispiel Dimethylsulfoxid und Sulfolan.

65 Verbindungen der Formel V sind bekannt, teilweise käuflich oder können nach allgemein bekannter Weise hergestellt werden.

Als Base kann ein Alkali- oder Erdalkalimetallhydrid wie Natriumhydrid, Kaliumhydrid oder Calciumhydrid, ein Carbonat wie Alkalimetallcarbonat, z.B. Natrium- oder Kaliumcarbonat, ein Alkalioder Erdalkalimetallhydroxid wie Natrium- oder Kaliumhydroxid, eine metallorganische Verbindung wie Butyllithium oder ein Alkaliamid wie Lithiumdiisopropylamid dienen.

Verbindungen der Formel I können auch dadurch hergestellt werden, daß man von den entsprechenden Carbonsäuren, d. h. Verbindungen der Formel I, in denen R¹ COOH bedeutet, ausgeht und diese zunächst auf übliche Weise in eine aktivierte Form wie ein Säurehalogenid, ein Anhydrid oder Imidazolid überführt und dieses dann mit einer entsprechenden Hydroxylverbindung HOR¹ umsetzt. Diese Umsetzung läßt sich in den üblichen Lösungsmitteln durchführen und erfordert oft die Zugabe einer Base, wie z. B. Triethylamin, Pyridin, Imidazol oder Diazabicycloundecan in Betracht kommen. Diese beiden Schritte lassen sich beispielsweise auch dadurch vereinfachen, daß man die Carbonsäure in Gegenwart eines wasserabspaltenden Mittels wie eines Carbodiimids auf die Hydroxylverbindung einwirken läßt.

Außerdem können Verbindungen der Formel I auch dadurch hergestellt werden, daß man von den Salzen der entsprechenden Carbonsäuren ausgeht, d. h. von Verbindungen der Formel I, in denen R1 25 für eine Gruppe COOM stehen, wobei M ein Alkalimetallkation oder das Äquivalent eines Erdalkalimetallkations sein kann. Diese Salze lassen sich mit vielen Verbindungen der Formel R7-A zur Reaktion bringen, wobei A eine übliche nucleofuge Abgangsgruppe bedeutet, beispielsweise Halogen wie Chlor, Brom, Iod oder gegebe-30 nenfalls durch Halogen, Alkyl oder Halogenalkyl substituiertes Aryl- oder Alkylsulfonyl wie z.B. Toluolsulfonyl und Methylsulfonyl oder eine andere äquivalente Abgangsgruppe. Verbindungen der Formel R7-A mit einem reaktionsfähigen Substituenten A sind bekannt oder mit dem allgemeinen Fachwissen leicht zu erhalten. 35 Diese Umsetzung läßt sich in den üblichen Lösungsmitteln durchführen und wird vorteilhaft unter Zugabe einer Base, wobei die oben genannten in Betracht kommen, vorgenommen.

In einigen Fällen ist zur Herstellung der erfindungsgemäßen 40 Verbindungen I die Anwendung allgemein bekannter Schutzgruppentechniken erforderlich. Soll beispielsweise R⁶ = 4-Hydroxyphenyl bedeuten, so kann die Hydroxygruppe zunächst als Benzylether geschützt sein, der dann auf einer geeigneten Stufe in der Reaktionssequenz gespalten wird.

Verbindungen der Formel I, in denen R¹ Tetrazol bedeutet, können wie in WO 96/11914 beschrieben, hergestellt werden.

Im Hinblick auf die biologische Wirkung sind Carbonsäurederivate
5 der allgemeinen Formel I - sowohl als reine Enantiomere bzw.
reine Diastereomere oder als deren Mischung - bevorzugt, in denen
die Substituenten folgende Bedeutung haben:

- R² Hydroxy, N(C₁-C₄-Alkyl)₂, C₁-C₄-Alkyl-, C₁-C₄-Halogenalkyl-, C₁-C₄-Alkoxy-, C₁-C₄-Halogenalkoxy-, C₁-C₄-Alkylthio oder CR² bildet zusammen mit CR³ einen 5- oder 6-gliedrigen Alkylen-oder Alkenylenring, der durch eine oder zwei C₁-C₄-Alkyl-gruppen substituiert sein kann, und worin jeweils eine oder mehrere Methylengruppen durch Sauerstoff, Schwefel, -NH oder -N(C₁-C₄-Alkyl) ersetzt sein können;
 - R³ Hydroxy, $N(C_1-C_4-Alkyl)_2$, $C_1-C_4-Alkyl-$, $C_1-C_4-Halogenalkyl-$, $C_1-C_4-Alkoxy-$, $C_1-C_4-Halogenalkoxy-$, $C_1-C_4-Alkylthio$, Halogen oder CR³ bildet wie unter R² angegeben zusammen mit CR² einen 5- oder 6-gliedrigen Ring;
- R⁴ und R⁵ Phenyl oder Naphthyl, die durch einen oder mehrere,
 z.B. einen bis drei der folgenden Reste substituiert sein
 können: Halogen, Cyano, Hydroxy, Mercapto, Amino, C₁-C₄-Alkyl,
 C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkoxy,
 C₁-C₄-Alkylthio, NH(C₁-C₄-Alkyl)₂, N(C₁-C₄-Alkyl)₂,
 C₁-C₄-Alkylcarbonyl, C₁-C₄-Alkoxycarbonyl;
- Phenyl oder Naphthyl, die orthoständig über eine direkte Bin-30 dung, eine Methylen-, Ethylen- oder Ethenylengruppe, ein Sauerstoff- oder Schwefelatom oder eine SO_2 -, NH- oder $N(C_1-C_4-Alkyl)$ -Gruppe miteinander verbunden sind

oder C₃-C₇-Cycloalkyl;

20

- C₁-C₄-Halogenalkoxy, C₁-C₄-Alkylcarbonyl, Hydroxycarbonyl, C₁-C₄-Alkoxycarbonyl, NH(C₁-C₄-Alkyl)₂, N(C₁-C₄-Alkyl)₂, Phenoxy oder Phenyl, wobei die genannten Arylreste ein- oder mehrfach substituiert sein können, z.B. ein- bis dreifach durch Halogen, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkoxy,
- C_1-C_4 -Halogenalkoxy, R^{10} , C_1-C_4 -Alkoxycarbonyl, Dioxomethylen, Dioxoethylen, C_1-C_4 -Alkylthio Phenyl oder Phenoxy;

Phenyl oder Naphthyl, das durch einen oder mehreren der folgenden Reste substituiert sein kann: Halogen, Nitro, Cyano, Hydroxy, Amino, C_1 - C_4 -Alkyl, C_1 - C_4 -Halogenalkyl, C_1 - C_4 -Alkoxy, C_1-C_4 -Halogenalkoxy, Phenoxy, C_1-C_4 -Alkylthio,

5 $NH(C_1-C_4-Alkyl)_2$, $N(C_1-C_4-Alkyl)_2$;

BASF Aktienge

ein fünf- oder sechsgliedriger Heteroaromat, enthaltend ein bis drei Stickstoffatome und/oder ein Schwefel- oder Sauerstoffatom, welcher ein bis vier Halogenatome und/oder einen 10 bis zwei der folgenden Reste tragen kann: C1-C4-Alkyl, $C_1-C_4-Halogenalkyl$, $C_1-C_4-Alkoxy$, $C_1-C_4-Halogenalkoxy$, C₁-C₄-Alkylthio, Phenyl, Phenoxy oder Phenylcarbonyl, wobei die Phenylreste ihrerseits ein bis fünf Halogenatome und/oder einen bis drei der folgenden Reste tragen können: C1-C4-Alkyl, 15 C_1-C_4 -Halogenalkyl, C_1-C_4 -Alkoxy, C_1-C_4 -Halogenalkoxy und/oder $C_1-C_4-Alkylthio;$

R¹⁰ C1-C4-Alkyl, C1-C4-Alkoxy, die einen der folgenden Reste tragen: Hydroxy, Carboxamid oder CON(C₁-C₄-Alkyl)₂;

Z Schwefel oder Sauerstoff;

Besonders bevorzugt sind Verbindungen der Formel I - sowohl als reine Enantiomere bzw. reine Diastereomere oder als deren 25 Mischung - in denen die Substituenten folgende Bedeutung haben:

- C1-C4-Alkyl, C1-C4-Alkoxy, insbesondere Methyl, Ethyl, Methoxy, Ethoxy, Difluormethoxy, Trifluormethoxy oder CR2 bildet zusammen mit CR3 einen 5-gliedrigen Alkylen- oder Alkenylenring, der durch eine oder zwei Methylgruppen substituiert sein kann und worin jeweils eine oder mehrere Methylengruppen durch Sauerstoff oder Schwefel ersetzt sein können;
- 35 R³ $C_1-C_4-Alkyl-$, $C_1-C_4-Alkoxy$, $C_1-C_4-Alkylthio$, insbesondere Methyl, Ethyl, Methoxy, Ethoxy, Difluormethoxy, Trifluormethoxy oder CR3 bildet wie unter R2 angegeben zusammen mit CR2 einen 5-gliedrigen Ring;
- 40 R4 und R⁵ Phenyl (gleich oder verschieden), die durch einen oder mehrere, z.B. einen bis drei der folgenden Reste substituiert sein können: Halogen, Hydroxy, $C_1-C_4-Alkyl$, $C_1-C_4-Alkoxy$, C_1-C_4 -Alkylthio oder

20

30

 \mathbb{R}^2

15

20

25

30

12

R4 und R5 sind Phenylgruppen, die orthoständig über eine direkte Bindung, eine Methylen-, Ethylen- oder Ethenylengruppe, ein Sauerstoff- oder Schwefelatom oder eine SO2-, NH- oder $N(C_1-C_4-Alky1)$ -Gruppe miteinander verbunden sind; oder

R4 und R5 sind Cyclohexyl;

C1-C8-Alkyl, C3-C6-Alkenyl oder C3-C8-Cycloalkyl, wobei diese Reste jeweils ein-oder mehrfach substituiert sein können durch: Halogen, Hydroxy, Cyano, C₁-C₄-Alkoxy, C₃-C₆-Alkenyl-10 oxy, C1-C4-Alkylthio, Phenoxy oder Phenyl, wobei die genannten Arylreste ein- oder mehrfach substituiert sein können, z.B. ein- bis dreifach durch C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Alkoxy, Dioxomethylen, Dioxoethylen, C₁-C₄-Alkylthio;

> Phenyl oder Naphthyl, das durch einen oder mehreren der folgenden Reste substituiert sein kann: Halogen, Nitro, Cyano, Hydroxy, Amino, C_1-C_4 -Alkyl, C_1-C_4 -Halogenalkyl, C_1-C_4 -Alkoxy, $C_1-C_4-Halogenalkoxy$, Phenoxy, $C_1-C_4-Alkylthio$, $C_1-C_4-Akylamino$ oder C_1-C_4 -Dialkylamino;

> ein fünf- oder sechsgliedriger Heteroaromat, enthaltend ein Stickstoffatom und/oder ein Schwefel- oder Sauerstoffatom, welcher ein bis vier Halogenatome und/oder einen bis zwei der folgenden Reste tragen kann: $C_1-C_4-Alkyl$, $C_1-C_4-Halogenalkyl$, C1-C4-Alkoxy, C1-C4-Alkylthio, Phenyl, Phenoxy oder Phenylcarbonyl, wobei die Phenylreste ihrerseits ein bis fünf Halogenatome und/oder einen bis drei der folgenden Reste tragen können: $C_1-C_4-Alkyl$, $C_1-C_4-Halogenalkyl$, $C_1-C_4-Alkoxy$ und/oder C₁-C₄-Alkylthio;

Schwefel oder Sauerstoff; Z

Die Verbindungen der vorliegenden Erfindung bieten ein neues 35 therapeutisches Potential für die Behandlung von Hypertonie, pulmonalem Hochdruck, Myokardinfarkt, Angina Pectoris, Arrhythmie, akutem/chronischem Nierenversagen, chronischer Herzinsuffizienz, Niereninsuffizienz, zerebralen Vasospasmen, zerebraler Ischämie, Subarachnoidalblutungen, Migräne, Asthma, 40 Atherosklerose, endotoxischem Schock, Endotoxin-induziertem Organversagen, intravaskulärer Koagulation, Restenose nach Angioplastie und by-pass Operationen, benigne Prostata-Hyperplasie, Leberzirrhose, Erektionsstörung, ischämisches und durch Intoxikation verursachtes Nierenversagen bzw. Hypertonie, Metastasierung

45 und Wachstum mesenchymaler Tumoren, Kontrastmittel-induziertes Nierenversagen, Pankreatitis, gastrointestinale Ulcera.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung sind Kombinationen aus Endothelinrezeptorantagonisten der Formel I und Inhibitoren des Renin-Angiotensin Systems. Inhibitoren des Renin-Angiotensin-Systems sind Reninhemmer, Angiotensin-II-Antagonisten und Angiotensin-Converting-Enzyme (ACE)-Hemmer. Bevorzugt sind Kombinationen aus Endothelinrezeptorantagonisten der Formel I und ACE-Hemmern.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung sind Kombinationen aus Endothelinrezeptorantagonisten der Formel I und Beta-Blockern.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung sind Kombinationen aus Endothelinrezeptorantagonisten der Formel I und Diuretika.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung sind Kombinationen aus
15 Endothelinrezeptorantagonisten der Formel I und Substanzen, die
die Wirkung von VEGF (vascular endothelial growth factor) blokkieren. solche Substanzen sind Beispielsweise gegen VEGF gerichtete Antikörper oder spezifische Bindeproteine oder auch niedermolekulare Substanzen, die VEGF Freisetzung oder Rezeptorbindung
20 spezifisch Hemmen können.

Die vorstehend genannten Kombinationen können gleichzeitig oder nacheinander zeitlich abgestuft verabreicht werden. Sie können sowohl in einer einzigen galenischen Formulierung oder auch in getrennten Formulierungen eingesetzt werden. Die Applikationsform kann auch unterschiedlich sein, beispielsweise können die Endothelinrezeptorantagonisten oral und VEGF- Hemmer parenteral verabreicht werden.

30 Diese Kombinationspräparate eignen sich vor allem zur Behandlung und Verhütung von Hypertension und deren Folgeerkrankungen, sowie zur Behandlung von Herzinsuffizienz.

Die gute Wirkung der Verbindungen läßt sich in folgenden Versu-35 chen zeigen:

Rezeptorbindungsstudien

Für Bindungsstudien wurden klonierte humane ET_A - oder ET_B -Rezep- & 0 tor-exprimierende CHO-Zellen eingesetzt.

Membranpräparation

Die ET_A- oder ET_B-Rezeptor-exprimierenden CHO-Zellen wurden in 45 DMEM NUT MIX F₁₂-Medium (Gibco, Nr. 21331-020) mit 10 % fötalem Kälberserum (PAA Laboratories GmbH, Linz, Nr. A15-022), 1 mM Glutamin (Gibco Nr. 25030-024), 100 E/ml Penicillin und 100 μ g/ml

Streptomycin (Gibco, Sigma Nr P-0781) vermehrt. Nach 48 Stunden wurden die Zellen mit PBS gewaschen und mit 0,05 % trypsin-haltiger PBS 5 Minuten bei 37°C inkubiert. Danach wurde mit Medium neutralisiert und die Zellen durch Zentrifugation bei 300 x g gesammelt.

Für die Membranpräparation wurden die Zellen auf eine Konzentration von 10⁸ Zellen/ml Puffer (50 mM Tris HCL Puffer, pH 7.4) eingestellt und danach durch Ultraschall desintegriert Branson Sonifier 250, 40-70 Sekunden/constant/output 20).

Bindungstests

tifiziert.

Für den ET_A- und ET_B-Rezeptorbindungstest wurden die Membranen in Inkubationspuffer (50 mM Tris-HCl, pH 7,4 mit 5 mM MnCl₂, 40 mg/ml Bacitracin und 0,2 % BSA) in einer Konzentration von 50 μg Protein pro Testansatz suspendiert und bei 25°C mit 25 pM [125J]-ET₁ (ET_A-Rezeptortest) oder 25 pM [125J]-ET₃ (ET_B-Rezeptortest) in Anwesenheit und Abwesenheit von Test-substanz inkubiert.
20 Die unspezifische Bindung wurde mit 10⁻⁷ M ET₁ bestimmt. Nach 30 min wurde der freie und der gebundene Radioligand durch Filtration über GF/B Glasfaserfilter (Whatman, England) an einem Skatron-Zellsammler (Skatron, Lier, Norwegen) getrennt und die Filter mit eiskaltem Tris-HCl*-Puffer, pH 7,4-mit 0,2 % BSA gewaschen. Die auf den Filtern gesammelte Radioaktivität wurde mit einem Packard 2200 CA Flüssigkeits-zintillationszähler quan-

Funktioneller Gefäßtest für Endothelin-Rezeptorantagonisten

An Aortensegmenten des Kaninchens wird nach einer Vorspannung von 2 g und einer Relaxationszeit von 1 h in Krebs-Henseleitlösung bei 37oC und einem pH-Wert zwischen 7,3 und 7,4 zunächst eine K+-Kontraktur ausgelöst. Nach Auswaschen wird eine Endothelin-35 Dosiswirkungskurve bis zum Maximum erstellt.

Potentielle Endothelin-Antagonisten werden an anderen Präparaten des gleichen Gefäßes 15 min vor Beginn der Endothelin-Dosiswir-kungskurve appliziert. Die Effekte des Endothelins werden in % der K+-Kontraktur berechnet. Bei wirksamen Endothelin-Antagonisten kommt es zur Rechtsverschiebung der Endothelin-Dosiswir-kungskurve.

. 30

Testung der ET-Antagonisten in vivo:

Männliche 250 - 300 g schwere SD-Ratten wurden mit Amobarbital narkotisiert, künstlich beatmet, vagotomisiert und despinalisiert. Die Arteria carotis und Vena jugularis wurden kathetisiert.

In Kontrolltieren führt die intravenöse Gabe von 1 $\mu g/kg$ ET1 zu einem deutlichen Blutdruckanstieg, der über einen längeren Zeit10 raum anhält.

Den Testtieren wurde 30 min vor der ET1 Gabe die Testverbindungen i.v. injiziert (1 ml/kg). Zur Bestimmung der ET-antagonistischen Eigenschaften wurden die Blutdruckänderungen in den Testtieren 15 mit denen in den Kontrolltieren verglichen.

p.o. - Testung der gemischten ET_A - und ET_B -Antagonisten:

- Männliche 250-350g schwere normotone Ratten (Sprague Dawley, Jan20 vier) werden mit den Testsubstanzen oral vorbehandelt. 80 Minuten
 später werden die Tiere mit Urethan narkotisiert und die A.
 carotis (für Blutdruckmessung) sowie die V. jugularis (Applikation von big Endothelin/Endothelin 1) katheterisiert.
- Nach einer Stabilisierungsphase wird big Endothelin (20 μg/kg, Appl. Vol. 0.5 ml/kg) bzw. ET1 (0.3 μg/kg, Appl. Vol. 0.5 ml/kg) intravenös gegeben. Blutdruck und Herzfrequenz werden kontinuierlich über 30 Minuten registriert. Die deutlichen und langanhaltenden Blutdruckänderungen werden als Fläche unter der Kurve (AUC) berechnet. Zur Bestimmung der antagonistischen Wirkung der
- 30 (AUC) berechnet. Zur Bestimmung der antagonistischen Wirkung der Testsubstanzen wird die AUC der Substanzbehandelten Tiere mit der AUC der Kontrolltiere verglichen.
- Die erfindungsgemäßen Verbindungen können in üblicher Weise oral 35 oder parenteral (subkutan, intravenös, intramuskulär, intraperotoneal) verabfolgt werden. Die Applikation kann auch mit Dämpfen oder Sprays durch den Nasen-Rachenraum erfolgen.
- Die Dosierung hängt vom Alter, Zustand und Gewicht des Patienten 40 sowie von der Applikationsart ab. In der Regel beträgt die tägliche Wirkstoffdosis zwischen etwa 0,5 und 50 mg/kg Körpergewicht bei oraler Gabe und zwischen etwa 0,1 und 10 mg/kg Körpergewicht bei parenteraler Gabe.
- 45 Die neuen Verbindungen können in den gebräuchlichen galenischen Applikationsformen fest oder flüssig angewendet werden, z.B. als Tabletten, Filmtabletten, Kapseln, Pulver, Granulate, Dragees,

Suppositorien, Lösungen, Salben, Cremes oder Sprays. Diese werden in üblicher Weise hergestellt. Die Wirkstoffe können dabei mit den üblichen galenischen Hilfsmitteln wie Tablettenbindern, Füllstoffen, Konservierungsmitteln, Tablettensprengmitteln, Fließ5 reguliermitteln, Weichmachern, Netzmitteln, Dispergiermitteln, Emulgatoren, Lösungsmitteln, Retardierungsmitteln, Antioxidantien und/oder Treibgasen verarbeitet werden (vgl. H. Sucker et al.: Pharmazeutische Technologie, Thieme-Verlag, Stuttgart, 1991). Die so erhaltenen Applikationsformen enthalten den Wirkstoff normalerweise in einer Menge von 0,1 bis 90 Gew.-%.

Synthesebeispiele

Beispiel 1

15

2-Methylsulfanyl-6,7-dihydro-5H-cyclopentapyrimidin

Eine Lösung aus 16.4g Kaliumcarbonat (119 mmol) und 42.3g S-Methylisothioharnstoff Sulfat (152 mmol), wurde mit 4.9g

20 (44 mmol) 2-Oxo-cyclopentancarbaldehyd, gelöst in 100 ml Wasser, innerhalb von einer Stunde versetzt, über Nacht bei Raumtemperatur gerührt und dann 6 Stunden auf 65°C erhitzt. Die wäßrige Lösung wurde mit Pentan extrahiert, die organische Phase eingengt und der Rückstand an Kieselgel chromatographiert (Heptan/

25 Essigester 8:2), wobei 0.93g der Zielverbindung als Feststoff erhalten wurden.

Beispiel 2

30 2-Methylsulfonyl-6,7-dihydro-5H-cyclopentapyrimidin

wechselnd mit einer Lösung von 9.9g (16.1 mmol) Oxone in 70 ml

35 Wasser und 4M Natonlauge so versetzt, daß ein pH-Wert von 2-3
eingehalten wurde. Nach been deter Zugabe wurde der Ansatz 2 Stunden bei Raumtemperatur nachgerührt, dann mit Essigester extrahiert, die organische Phase über Natriumsulfat getrocknet und einrotiert. Der feste Rückstand (0.93g) wurde ohne weitere Reinigung eingesetzt.

hydro-5H-cyclopentapyrimidin in 20 ml Methanol, wurde bei 0°C ab-

Eine Lösung von 0.85g (5.1 mmol) 2-Methylsulfanyl-6,7-di-

Beispiel 3

2-(6,7-Dihydro-5H-cyclopentapyrimidin-2-yl-oxy)-3-methoxy-3,3-diphenyl-propionsäurebenzylester

5

Zu einer Suspension von 0.1g NaH (3.3 mmol, 80% in Weißöl) in 10 ml DMF wurden bei 0°C 0.6g (1.6 mmol) 2-Hydroxy-3-methoxy-3,3-diphenyl-propionsäurebenzylester, in DMF gelöst, getropft. Nach 30 Minuten Rühren wurde das Gemisch mit 420mg (2.1 mmol) 2-Methylsulfonyl-6,7-dihydro-5H-cyclopentapyrimidin in 10 ml DMF versetzt und über Nacht bei Raumtemperatur gerührt. Der Ansatz wurde auf Eiswasser gegossen dreimal mit Diethylether extrahiert. Die Etherphasen wurden mit Magnesiumsulfat getrocknet anschließend filtriert und das Lösungsmittel im Vakuum abgezogen. Der gelbe Rückstand (0.54 g) wurde an Kieselgel chromatographiert, wobei 243 mg des gewünschten Produkts isoliert werden konnten.

MS (API): 503 (M+Na) +

20

Beispiel 4

2-(6,7-Dihydro-5H-cyclopentapyrimidin-2-yloxy)-3-methoxy-3,3-di-phenyl-propionsäure (I-136)

25

Eine Lösung von 0.23g 2-(6,7-Dihydro-5H-cyclopentapyrimidin-2-yl-oxy)-3-methoxy-3,3-diphenyl-propionsäurebenzylester in 15 ml Essigester/Methanol 2:1 wurde unter Verwendung von 60 mg Palladium auf Aktivkohle (10%) mit Wasserstoff unter Normaldruck bei Raumtemperatur über 24 Stunden hydriert. Der Ansatz wurde filtriert, eingeengt, der Rückstand (177mg) in Diethylether aufgerührt, filtriert und dann getrocknet. Vom Zielprodukt wurden 95mg isoliert.

1H-NMR (d_6 -DMSO, 200MHz): 8,3 (s, 1H), 7,2-7,4 (m, 10H); 6,15 **35** (s, 1H); 3,3 (s, 3H); 2,8 (m, 4H), 2,1 (m, 2H).

Beispiel 5

2-Chlor-4-methoxy-5-methylpyrimidin

&0

Eine Lösung aus 25g 2,4 Dichlor-5-methylpyrimidin in Methanol wurde auf 0°C abgekühlt, mit 28.5 ml Natriummethylatlösung (30% in Methanol) versetzt und zunächst eine Stunde bei 0°C und dann 2 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Anschließend wurde die entstandene Suspensionvom vom Lösunsmittel befreit, in Wasser aufgenommen, und mit Ether extrahiert. Die organischen Phasen wurden über Natriumsulfat getrocknet, filtriert, eingeengt und der so

erhaltene Rückstand an Kieselgel chromatographiert, wobei 11.4g der Zielverbindung erhalten wurden.

Beispiel 6

5

2-(4-Methoxy-5-methylpyrimidin-2-yloxy)-3-isopropoxy-3,3-diphenyl-propionsäure (I-5)

Zu einer Suspension von 0.23 g Natriumhydrid (7.6 mmol, 80% in 10 Weißöl) in 20 ml DMF bei 0°C wurden 0.76g (2.5 mmol) 2-Hydroxy-3-isopropoxy-3,3-diphenyl-propionsäure, in DMF gelöst, zugetropft. Nach 30 Minuten Rühren wurde das Gemisch mit 0.6 g (3.8 mmol) 2-Chlor-4-methoxy-5-methylpyrimidin in 10 ml DMF versetzt dann zunächst über Nacht bei Raumtemperatur und an-

- 15 schließend 8 Stunden bei 40°C gerührt. Der Ansatz wurde auf Eiswasser gegossen, mit 2N HCl auf pHl gebracht, und dreimal mit Diethylether extrahiert. Die Etherphasen wurden mit 1N KOH extrahiert, die alkalische Wasserphase erneut mit 2N HCl auf pH1 gebracht und wiederum mit Ether extrahiert. Die so erhaltenen
- 20 Etherphasen wurden über Magnesiumsulfat getrocknet, filtriert und das Lösungsmittel im Vakuum abgezogen. Der gelbliche Rückstand (0.8g) wurde an Kieselgel chromatographiert, wodurch 0.19g des gewünschten Produkts isoliert werden konnten.
- 25 1H-NMR (CDCl₃, 200 MHz): 8,0 (s, 1H); 7,5-7,6 (m, 2H); 7,2-7,4 (m, 8H); 6,3 (s, 1H); 3,9 (m, 1H); 3,9 (s, 3H); 2,0 (s, 3H); 1,1 (m, 6H).

MS (API): 423 (M+H)+

30

Beispiel 7

- 2-Methylsufanyl-4-methoxy-5-methylpyrimidin
- 35 Eine Lösung aus 14.8 g (93 mmol) 2-Chlor-4-methoxy-5-methylpyrimidin in 100 ml Acetonitril wurde mit 7.2g (102 mmol) Natriumthiomethanolat versetzt und die so erhaltene Suspension vier Stunden auf Rückfluß erhitzt. Anschließend wurde vom Lösungsmittel befreit, in Wasser aufgenommen und mit Ether extra-
- 40 hiert. Die organischen Phasen wurden über Natriumsulfat getrocknet, filtriert, eingeengt und der erhaltene Rückstand (13.4 g) ohne weitere Reinigung umgesetzt.

Beispiel 8

2-Methylsufonyl-4-methoxy-5-methylpyrimidin

5 Eine Lösung von 13.3 g (78.1 mmol) 2-Methylsufanyl-4-methoxy-5-methylpyrimidin in 80 ml Methanol, wurde bei 0°C mit einer Lösung von 62.4 g (101 mmol) Oxone in Wasser und 4 M Natonlauge so versetzt (ca 40 ml), daß ein pH-Wert von 2-3 eingehalten wurde. Nach beendeter Zugabe wurde der Ansatz 2 Stunden bei Raum-10 temperatur nachgerührt, vom Methanol befreit, dann mit Essigester extrahiert, die organische Phase über Natriumsulfat getrocknet und einrotiert. Der feste Rückstand (14.7 g) wurde in Diethylether zwei Stunden aufgerührt, dann filtriert und getrocknet, wodurch 13.5 g reines Zeilprodukt erhalten wurden.

15

Beispiel 9

2-(4-Methoxy-5-methylpyrimidin-2-yloxy)-3-benzyloxy-3,3-diphenylpropionsäure (I-47)

20

Zu einer Suspension von 0.27g Natriumhydrid (9 mmol, 80% in Weißöl) in 20 ml DMF bei 0°C wurden 1.0 g (2.5 mmol) 2-Hydroxy-3-benzyloxy-3,3-diphenyl-propionsäure, in DMF gelöst, zugetropft. Nach 30 Minuten Rühren wurde das Gemisch mit 0.79 g 25 (3.9 mmol) 2-Methylsulfonyl-4-methoxy-5-methylpyrimidin in 10 ml DMF versetzt und dann über Nacht bei Raumtemperatur. Der Ansatz wurde auf Eiswasser gegossen, mit 2N HCl auf pH 1 gebracht, und dreimal mit Diethylether extrahiert. Die Etherphasen wurden mit 1N KOH extrahiert, die alkalische Wasserphase erneut mit 2N HCl 30 auf pH 1 gebracht und wiederum mit Ether extrahiert. Die so erhaltenen Etherphasen wurden über Magnesiumsulfat getrocknet, filtriert und das Lösungsmittel im Vakuum abgezogen. Der gelbliche Rückstand (1.2 g) wurde mit 10 ml Diethylether versetzt

3 Stunden bei Raumtemperatur gerührt, anschließend der ausgefal-35 lene Feststoff abgesaugt und getrocknet, wodurch 0.6 g der Zielverbindung erhalten wurden.

1H-NMR (CDCl₃, 200MHz): 8,0 (s, 1H), 7,2-7,45 (m, 10H); 6,2 (s, 1H); 4,7 (d, 1H); 4,55 (d, 1H); 3,85 (s, 3H); 2,1 (s, 3H).

 $MS (API): 471 (M+H)^{+}$

Beispiel 10

5

2-(4-Methoxy-5-methylpyrimidin-2-yloxy)-3-hydroxy-3,3-diphenyl-propionsäure (I-29)

Eine Lösung von 440 mg (0.94 mmol) 2-(4-Methoxy-5-methyl-pyrimidin-2-yloxy)-3-benzyloxy-3,3-diphenyl-propionsäure in 20 ml Essigester wurde unter Verwendung von 80 mg Palladium auf Aktiv-kohle (10%) mit Wasserstoff unter Normaldruck bei Raumtemperatur

10 über 3 Tage hydriert. Der Ansatz wurde filtriert, eingeengt und der Rückstand (430 mg) an Kieselgel chromatographiert, wobei 39 mg vom gewünschten Zielprodukts isoliert werden konnten.

1H-NMR (d_6 -DMSO, 200MHz): 8,0 (s, 1H); 7,6 (m, 2H); 7,0-7,5 (m, 15 8H); 5,6 (s, 1H); 3,8 (s, 3H); 1,9 (s, 3H).

Beispiel 11

(S)-2-(4-Methoxy-5-methylpyrimidin-2-yloxy)-3-methoxy-3,3-diphe-20 nyl-propionsäure (I-2)

Zu einer Suspension von 3.3 g Natriumhydrid (110 mmol, 80% in Weißöl) in 40 ml DMF wurden bei 0°C 10 g (36.7 mmol)

- (S)-2-Hydroxy-3-methoxy-3,3-diphenyl-propionsäure, in 40 ml DMF gelöst, getropft. Nach 60 Minuten Rühren wurde das Gemisch mit 9.6 (47.7 mmol) 2-Methylsulfonyl-4-methoxy-5-methylpyrimidin in 20 ml DMF versetzt und dann über Nacht bei Raumtemperatur gerührt. Der Ansatz wurde auf Eiswasser gegossen, mit 2N HCl auf pH 1 gebracht, und dreimal mit Diethylether extrahiert. Die
- 30 Etherphasen wurden mit 1N KOH extrahiert, die alkalische Wasserphase erneut mit 2N HCl auf pH 1 gebracht und wiederum mit Ether extrahiert. Die so erhaltenen Etherphasen wurden über Natriumsulfat getrocknet, filtriert und das Lösungsmittel im Vakuum abgezogen. Der Rückstand (17.1 g) wurde in Diethylether über Nacht aufgerührt, filtriert und getrocknet. Der so erhaltene Feststoff
 - (12.1 g) wurde an Kieselgel chromatographiert, wodurch 11.4 g des gewünschten Produkts isoliert werden konnten.

1H-NMR (CDCl₃, 270MHz): 8,0 (s, 1H), 7,2-7,45 (m, 10H); 6,1 **40** (s, 1H); 3,85 (s, 3H); 3,3 (s, 3H); 2,0 (s, 3H).

Smp.: 134°C (Zersetzung)

MS (ESI): 394 (M+H)+

Die folgenden Verbindungen wurden analog zu den oben genannten Beispielen hergestellt

Beispiel 12

5

3-Ethoxy-2-(4-methoxy-5-methyl-pyrimidin-2-yloxy)-3,3-diphenyl-propionsäure (I-4)

1H-NMR (CDCl₃, 200MHz): 8,0 (s, 1H), 7,1-7,5 (m, 10H); 6,2 (s, 10 1H); 3,9 (s, 3H); 3,5 (m, 2H); 2,0 (s, 3H); 1,1 (t, 3H).

 $MS (API): 409 (M+H)^+$

Beispiel 13

15

3-[2-(3,4-Dimethoxy-phenyl)-ethoxy]-2-(4-methoxy-5-methyl-pyrimidin-2-yloxy)-3,3-diphenyl-propionsäure

1H-NMR (CDCl₃, 200 MHz): 8,0 (s, 1H), 7,1-7,4 (m, 10H); 6,6-6,8

20 (m, 3H); 6,3 (s, 1H); 3,9 (s, 3H); 3,8 (m, 7H); 3,5-3,65 (m, 1H); 2,7-2,9 (m 2H); 2,0 (s, 3H); 1,1 (t, 3H).

MS (ESI): 555 (M+H)+

25 Beispiel 14

3-[2-(3,4-Dimethoxy-phenyl)-ethoxy]-2-(9-methyl-9H-purin-2-yl-oxy)-3,3-diphenyl-propionsäure (I-150)

30 1H-NMR (CDCl₃, 200 MHz): 8,2 (s, 1H); 7,9 (s, 1H), 7,1-7,4 (m, 10H); 6,6-6,8 (m, 3H); 6,3 (s, 1H); 3,9 (s, 3H); 3,8 (m, 7H); 3,5-3,65 (m, 1H); 2,7-2,9 (m 2H); 2,0 (s, 3H); 1,1 (t, 3H).

MS (ESI): 555 (M+H)+

35

Beispiel 15

3,3-Bis-(4-fluoro-phenyl)-3-methoxy-2-(4-methoxy-5-methyl-pyrimidin-2-yloxy)-propionsäure (I-61)

40
1H-NMR (CDCl₃, 400 MHz): 8,0 (s, 1H), 7,4-7,5 (m, 2H); 7,25-7,35 (m, 2H); 6,9-7,0 (m, 4H); 6,05 (s, 1H); 3,9 (s, 3H); 3,3 (s, 3H); 2,05 (s, 3H).

45 MS (API): 431 (M+H)+

990003

Beispiel 16

3-(3,4-Dimethyl-benzyloxy)-2-(4-methoxy-5-methyl-pyrimidin-2-yl-oxy)-3,3-diphenyl-propionsäure (I-149)

5

1H-NMR (CDCl₃, 200MHz): 8,0 (s, 1H), 7,1-7,5 (m, 10H); 6,2 (s, 1H); 4,6 (d, 1H); 4,4 (d, 1H); 3,85 (s, 3H); 2,2 (s, 6H); 2,0 (s, 3H).

10 MS (API): 498 (M+H)+

Analog lassen sich die in Tabelle 1 aufgeführten Verbindungen herstellen.

15 Beispiel 17



Gemäß dem oben beschriebenen Bindungstest wurden für die nachfolgend aufgeführten Verbindungen Rezeptorbindungsdaten gemessen.

20 Die Ergebnisse sind in Tabelle 2 dargestellt.

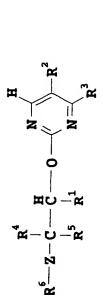
Tabelle 2

Rezeptorbindungsdaten (Ki-Werte)

25

Verbindung	ET _A [nM]
I-2	0,6
I-4	1,8
I-5	3
I-29	175
I-47	8,7
1-61	3,1
I-136	22
1-149	5
I-150	2200

30



ľ						
	\mathbb{R}^1	R4, R5	R6	R ²	R ³	Z
	соосн3	Pheny1	Methyl	Me	OMe	c
	Н000	Phenyl	Methyl	Me	ОМе) c
	нооэ	Phenyl	CH3-S-CH2-CH2-	Me	OMe) c
1	СООН	Phenyl	Ethyl	Me	OMe) c
	СООН	Phenyl	iso-Propyl	Me	OMe	, c
	COONa	Phenyl	Phenyi	Me	Me	0
	НООЭ	Phenyl	3,4-Di-OMe-Phenyl-CH2-CH2-	Me	Me	
	СООН	Phenyl	(CH ₃) ₂ -CH-SO ₂ -CH ₂ - CH ₂ -	Me	OEt	0
	СООН	Phenyl	CH3-S-CH2-CH,-	Ме	Σt) c
I-10	COONa	Phenyl	Methyl	Me	OMP) c
I-11	СООН	Phenyl	(CH ₃) ₂ -CH-SO ₂ -CH ₂ - CH ₂ -	E E	NH-OMe	
I-12	СООН	Phenyl	n-Propy1	급	OMP	
I-13	соосн3	Pheny1	n-Propy1	古	FF	
I-14	СООН	Phenyl	Methyl	Me	OPronv1) 0
1-15	СООН	Phenyl	v1	Mo	Obropiri	2 0
ĺ				בונו	TACOTIO	-

Tabelle I

Ŋ.	R1	R4, R5	R6	R ²	R³	2
I-16	СООН	Phenyl	n-Butyl	Me	0-i-Propyl	0
I-17	СООН	Phenyl	iso-Butyl	ОМе	- ЭМО	0
I-18	соон	Phenyl	iso-Butyl	ЭЖ	Же	0
I-19	соон	Phenyl	3,4-Di-OMe-Phenyl-CH ₂ -CH ₂ -	ЭМ	әм−ни	0
I-20	соон	Phenyl	tertButyl	Et	N- (Me) ₂	0.
I-21	СООН	Phenyl	Cyclopropyl-CH ₂ -	Me	ОМе	0
I-22	соон	Pheny1	Cyclopentyl	-CH2-CH2-CH2-	H2-	0
I-23	соон	Phenyl	Cyclohexyl	NH-Ме	Ме	0
1-24	СООН	Phenyl	(CH ₃) ₃ C-CH ₂ -CH ₂ -	Et	OEt	0
1-25	СООН	Phenyl	3,4-Dioxonnethylen-Benzyl	Et	ОМе	S
1-26	СООН	Phenyl	(CH ₃) ₂ CH-CH ₂ -CH ₂ -CH ₂ -	CF3	ОМе	0
1-27	СООН	Phenyl	HO ₂ C- (CH ₂) ₂ -	旺	Et	0
1–28	СООН	Phenyl	Cyclopropylmethylen	Ме	Ме	0
1–29	СООН	Phenyl	н	Me	ОМе	0
1–30	соон	Phenyl	Phenyl	OMe	O-i-Propyl	0
I-31	соон	Phenyl	3,4-Di-OMe-Phenyl-CH ₂ -CH ₂ -	OMe	Me	0
I-32	соосн3	Phenyl	Phenyl	Me	Ме	0
1–33	СООН	Phenyl	4-Isopropyl-Phenyl	Me	ОМе	0
1-34	СООН	Phenyl	4-SMe-Phenyl	Me	Ме	0
1–35	соон	Phenyl	4-OMe-Phenyl	Me	超	0
1–36	СООН	Phenyl	3-Et-Phenyl	CF ₃	CF_3	0
1-37	СООН	Phenyl	2-Me-Phenyl	Me	CF ₃	0
I-38	СООН	Phenyl	2-Cl-Phenyl	Me	NH-OMe	0
1–39	СООН	2-Me-Phenyl	Methyl	Et	Et	S

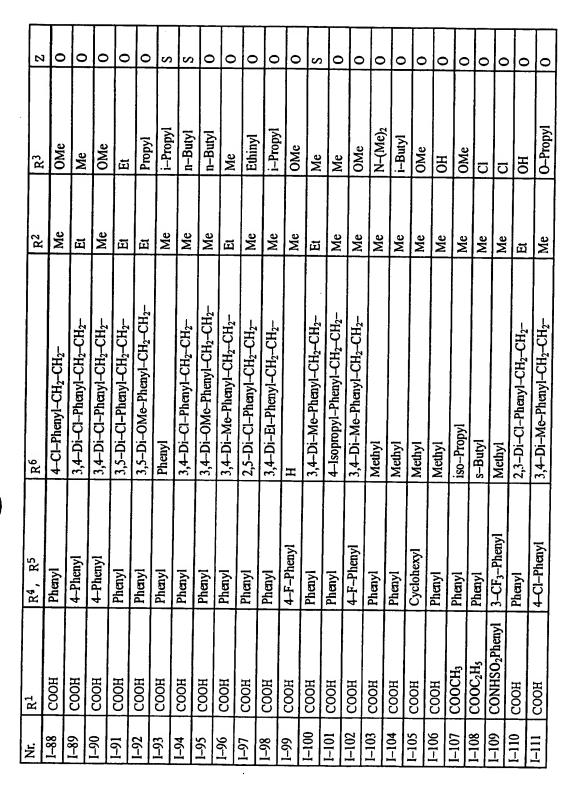


Ä.	R1	R4, R5	R6	P2	ъ3	6
140 140	СООН	Phenyl	3-Br-Phenyl	-CH ₂ -CH ₂ -CH ₃ -	送,-	, 0
4	соон	Phenyl	3-NO ₂ -Phenyi	Me	OMe	0
142	СООН	Phenyl	2-HO-Phenyl	Me	O-Propyl	0
<u>₹</u>	СООН	Phenyl	3,4-Di-OMe-Phenyl	Me	SMe	0
4	СООН	Phenyl	3,4-Dioxonnethylen-Phenyl	Me	N-(Me) ₂	0
145	СООН	Phenyl	Methyl	舀	Ēŧ	S
I-46	СООН	Phenyl	3,4,5-Tri-OMe-Phanyl	Me	Me	0
<u>1</u> 47	СООН	Phenyl	Benzyl	Me	ОМе	0
<u>7</u>	СООН	Phenyl	2-CI-Benzyl	SMe	Me	0
149	соон	Phenyl	3-Br-Benzyl	Me	CF ₃	0
I-50	соон	Phenyl	4-F-Benzyl	Me	ОМе	0
1-51	СООН	Phenyl	2-Me-Benzyl	-CH ₂ -CF ₃	ОМе	0
I-52	СООН	Phenyl	2-Me-Benzyl	Me	OMe	0
I-53	соон	Phenyl	3,4-Di-Me-Phanyl-CH ₂ -CH ₂ -	Me	Me	0
I-54	СООН	Phenyl	3-Et-Benzyl	Me	N-(Mc) ₂	0
I-55	СООН	Phenyl	4-iso-Propyl-Benzyl	Me	Me	0
I-56	СООН	Phenyl	2,6-Di-OMe-Phenyl-CH ₂ -CH ₂ -	Me	OAllyl	0
I-57	СООН	Phenyl	4-OMe-3-Propyl-Benzyl	Me	Et	0
I-58	СООН	Phenyl	2-Me-5-Propyl-Benzyl	Me	ОМе	0
1-59	СООН	Phenyl	2-Me-5-Propyl-Benzyl	超	Et	0
09-1	СООН	Phenyl	4-Me-2-Propyl-Benzyl	Me	ОМе	0
19-1	соон	4-F-Phenyl	Methyl	Me	ОМе	0
1-62	соосн,	4-F-Phenyl	Methyl	迢	Et	0
<u>[</u>	СООН	4-Cl-Phenyl	Methyl	Me	ОМе	0
					The Person named in column 2 is not to the Person named i	



Ŋ.	R1	R4 R5	R6	102	n3	1
1	nooo	A Mo Dhomal	N. Caller	-u	N.	7
5	COOH	4-Me-ruchyi	Methyl	Me	ОМе	0
1-65	Н000	4-OMe-Phenyl	Ethyl	Me	NH-OMe	0
99-1	СООН	4-Me-Phenyl	Methyl	Me	Me	0
1-67	СООН	Phenyl	3,4-Di-OMe-Phenyl-CH ₂ -CH ₂ -	西	豆	0
89-I	СООН	3-CF ₃ -Phenyl	n-Propyl	Me	ОМе	0
S9_	СООН	Phenyl	3,4-Di-OMe-Phenyl-CH ₂ -CH ₂ -	西	Me	0
1–70	СООН	4-F-Phenyl	Ethyl	Me	Me	0
17-1	НООЭ	Phenyl	3-OMe-Phenyl-CH ₂ -CH ₂ -	百	Me	0
1-72	соосн3	Phenyl	Methyl	Me	ОМе	S
I-73	СООН	3-Cl-Phanyl	Ethyl	Me	0Ei	0
1–74	СООН	2-F-Phenyl	Methyl	Me	OEt	0
I-75	СООН	2-F-Phenyl	Methyl	Me	Propyl	0
1-76	СООН	2-Me-Phenyl	Methyl	Me	Propyl	0
I-77	СООН	Phenyl	3,4-Di-CI-Phenyl-CH ₂ -CH ₂ -	Me	Propyl	0
1–78	СООН	Phenyl	3,4-Di-CI-Phenyl-CH ₂ -CH ₂ -	Me	OPropyl	0
1-79	СООН	4-CF ₃ -Phenyl	Methyl	OMe	ОМе	0
180	Н00Э	Phenyl	Methyl	Me	OPropyl	0
I-81	СООН	Phenyl	2,6-Di-Cl-Phenyl-CH ₂ -CH ₂ -	臣	Allyl	S
I-82	COOCH ₃	Phenyl	Methyl	Me	O-i-Propyl	
1–83	СООН	4-OCF ₃ -Phenyl	n-Propyl	Me	OCF ₃	
18	СООН	Phenyl	Propyl	Me	OCF ₃	S
<u>1</u> 83	СООН	Phenyl	Methyl	亞	CF ₃	0
98-	СООН	4-F-Phenyl	Benzyl	Me	Me	0
1-87	СООН	Phenyl	3-Cl-Phenyl-CH ₂ -CH ₂ -	ដ	Me	0



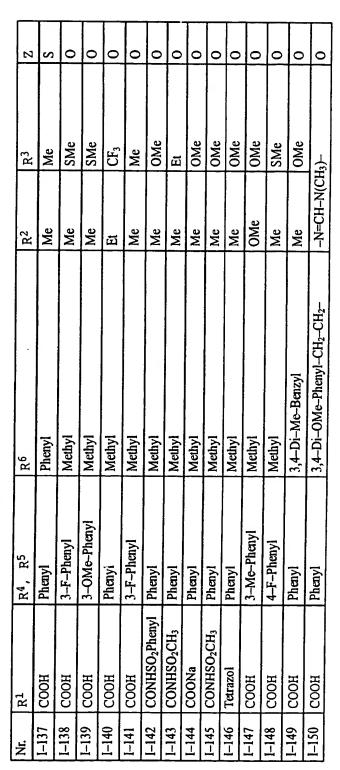




ż						
	K-	K*, R ⁵	R6	R ²	R ³	2
1-112	СООН	Phenyl	3,4-Di-Et-Phenyl-CH ₂ -CH ₂ -	Me	Vinyl	0
I-113	COOC ₂ H ₅	Pheny!	Trifluorethyl	Me	OMe	
1–114	СООН	Phenyl	HO-CH ₂ -(HO-CH)-CH ₂ -	Me	OMe	
I-115	СООН	Phenyl	HO-CH ₂ -CH ₂ -CH ₂ -	西	Me	0
I-116	СООН	Phenyl	HO-CH ₂ -CH ₂ -CH ₂ -	Me	ОМе) c
I-117	соон	Phenyl	HO-CH ₂ -CH ₂ -CH ₂ -	超	OMe)
I-118	С00Н	Phenyl	3-Cl-Phenyl	Me	SMe	0
I-119	СООН	Phenyl	HO-CH ₂ -CH ₂ -	Me	SFr	,
I-120	СООН	Phenyl	Phenyl	Me	Allvi	
1–121	СООН	Phenyl	Phenyl	Me	OAlivi	
1-122	СООН	Phenyl	Phenyl	CF.	CF.	
1-123	СООН	Phenyl	Phenyl	Ē	OMo	
1-124	СООН	Phenvi	Dhonyl	i	OIME	5
1.125	000m	i mary i	ritenyi	Et	Et	0
	COOH	rnenyi	2-Thiazolyl	Me	OMe	0
1-126	COOC ₂ H ₅	3-CI-Phenyl	Phenyl	Me	O-i-Pronvl	c
I-127	COOC ₂ H ₅	Phenyl	4-Thiazolyl	Me		
I-128	СООН	4-F-Phenyl	Methyl	Ethyl	OMe	
1–129	CONHSO ₂ Phenyl	4-F-Phenyl	Phenyl	Me	OMe	
I-130	COOC ₂ H ₅	Phenyl	4-Imidazolyl	Me	CF,	
I-131	CONHSO ₂ Phenyl	4-CF ₃ -Phenyl	Phenyl	Me	5.5	
I-132	соосн3	Phenyl	4-F-Phenyl	Me	OCE,	
I-133	COOC2Hs	Phenyl	2-Dimethylaminophenyl	Me	Me	
I-134	СООН	Phenyl	n-Pentyl	Me	Me	
1–135	СООН	Cyclohexyl	Methyl	Me	OPronvl	
I-136	СООН	Phenyl	Methyl	-CH2-CH3-CH3-	H2-	
				7 7	7	,

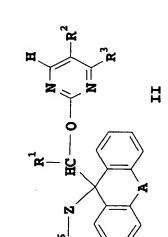












Ż.	R	¥	R6	R ²	R3	7
11-1	СООН	Bindung	Methyl		OMe	1 0
11–2	СООН	CH ₂	Methyl	Me	OMe	
11-3	СООН	CH ₂ -CH ₃	Methyl	Mo	OME	
4	СООН	CH=CH	Methyl	Mo	OMe	
11-5	СООН	0		IMC.	OINIC	
١				Me	OEI	 o
٩	СООН	S	Methyl	Me	OMe	0
11–7	СООН	NH(CH ₃)	Methyl	Me	OMe	
8-II	СООН	Bindung	Isopropyl	Me	OMe	
6-11	СООН	Bindung	whomy	211	Oint	
1		0	opy thirdiyi	Me	OMe	_ o
01-11	СООН	Bundung	Benzyl	Me	SMe	c
II-11	СООН	СН=СН	Ethyl	Me	OMe	
11-12	СООН	СН=СН	2-CH ₂ -CH ₂ -		OMe	
11-13	СООН	CH=CH			Ome	
				Me	OMe	_ o
						1



Neue Carbonsäurederivate mit 5,6 substituiertem Pyrimidinring, ihre Herstellung und Verwendung als Endothelin Rezeptorantagonisten

5

Zusammenfassung

Verbindungen der Formel I

10

15

wobei die Substituenten die in der Beschreibung angegebene Bedeutung besitzen, und ihre Verwendung.

20

25

30



35